

Ronald Fischer

Hydroxypathie

Auf dem Weg zum
bioverfügbaren Menschen

Grundlagen des
magneto-quantischen Feldes



Regenesa

WISSEN, WAS GESUND IST

Regenesa Verlags GmbH

Alsbach-Hähnlein

Inhalt

Vorwort	7
1. Einleitung – die Entstehung eines neuen Bewusstseins	10
2. Was ist Hydroxyopathie – Die Definition	13
3. Von der Urzelle zur unbewussten Lebenssteuerung	15
3.1. Ohne Physik keine biochemische Reaktion	17
3.2. Ohne physikalische Gesetze kein Leben	19
3.3. Programmierte und gesteuerte Biochemie	24
3.4. Ohne Zellstoffwechsel kein Leben	28
3.4.1. Struktur des Wasser	28
3.4.2. Dissoziation des Wassers	34
3.4.3. Physiologischer Wasserbedarf	36
3.5. Transportwege in die Zellen	37
3.6. Säure-Basen-Haushalt	43
3.6.1. Säuren	43
3.6.2. Basen	45
3.6.3. Die Neutralisation – Bildung von Salzen	46
3.6.4. Der pH-Wert	46
3.6.5. Wasser - Säure oder Base?	51
3.6.5.1. Die „Formel des Lebens“	53
4. Übersäuerung des Körpers	56
4.1. Definition nach asiatischen Heilungsmethoden	56

4.2. Übersäuerung? Gibt es nicht!	60
4.3. Wie kommt es zu einer Übersäuerung? Bekannte Gründe!	61
4.3.1. Beeinträchtigung des Stoffwechsels	65
4.3.2. Von der metabolisch aktiven zur metabolisch inaktiven Zelle	67
4.3.3. Von der metabolisch inaktiven Zelle zur Krankheit	71
4.3.4. Von der inaktiven zur wieder aktiven Zelle	73
5. Was kann die Hydroxyopathie bewirken?	79
5.1. Die Hydroxyopathie als Hilfe zur Diagnose	84
5.2. Übertragung von Informationen auf OH-Lösung	89
5.3. Säure-Basen-Regulation braucht auch Säure	92
5.3.1. Eine Säure für die Hydroxyopathie?	93
5.3.2. Vorgänger der H-Lösung	95
5.3.3. Einige Studien über die H-Lösung	97
5.3.4. Anwendungen der H-Lösung	105

Ein Glossar zur Erläuterung von Fachausdrücken steht online unter:

www.regenesa-verlag.de\Glossar

Vorwort

In der Bibel steht: “Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde; die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war.” (*Genesis/1. Mose Kapitel 1, Verse 1-4 Einheitsübersetzung*)

Gott beendete das Chaos, in dem er Wasser und Licht in eine beherrschende Ordnung brachte. Wasser als Grundbaustein des Lebens, als Speicherreservoir für Energien sowie das Licht, als reinste Form der Energie. In allen großen Weltreligionen wird der Anfang des Lebens ebenfalls mit Wasser und Licht beschrieben.

In seiner Abhandlung “Was ist Leben”^[1] von 1944 beschreibt der Quantenphysiker und Nobelpreisträger von 1933 Erwin Schrödinger die beiden Grundprinzipien für biologische Existenz: Ordnung aus Chaos und Ordnung aus Ordnung. Für ihn stand fest, Ordnung ist die elementare Voraussetzung für Leben.

Kennen Sie den Text des Vorspanns zur Fernsehserie Raumschiff Enterprise, die 1972 erstmals im ZDF ausgestrahlt wurde? Oder haben Sie vielleicht noch im Ohr wie der Sprecher jedes Abenteuer von Kirk, Spock, Pille und Scotty einleitet? Darin ist zu hören. „Der Weltraum. Unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2200. Dies sind die Abenteuer des Raumschiffs Enterprise, das mit seiner 400 Mann Besatzung 5 Jahre lang unterwegs ist, um neue Welten zu erforschen, neues Leben und neue Zivilisationen. Viele Lichtjahre von der Erde entfernt, dringt die Enterprise in Galaxien vor, die nie ein Mensch zuvor gesehen hat.“ Das Neuartige, Unbekannte, das der Raumfahrergemeinschaft während ihrer Mission immer wieder widerfährt, kommentiert der erste Offizier und Chefwissenschaftler Mr. Spock erstaunt und hochgezogener Augen-

[1] Erwin Schrödinger (1989) Was ist Leben?. München. R. Piper GmbH & Co. KG.

braue mit jeweils nur einem Wort: faszinierend. Unerklärbar, aber existent und damit real.

In der Realität halten Astronomen im Universum Ausschau nach weiteren Lebensformen, indem sie nach Wasser – als den Grundbaustein des Lebens – anstatt neuen Energieformen à la Hollywood suchen.

Die Elemente Sauerstoff und Wasserstoff in Form des Wassermoleküls H_2O und Licht bilden somit die Formel des Lebens und sind entscheidend an seiner Entwicklung beteiligt.

Mit diesem Buch möchte ich die komplexen Zusammenhänge des Lebens, des Gesundseins und des Gesundwerdens einfach und verständlich beschreiben, genauso wie ich es mir vorstelle und so wie ich es in zigtausend Fällen schon erleben durfte.

Was nützt alles theoretische Wissen, wenn die Praxis völlig anders aussieht, und zum Teil unerwartet unbeschreiblich und faszinierend verläuft?

Eine geistreiche Redewendung besagt, dass es zwischen Himmel und Erde viele Dinge gibt, die weder wissenschaftlich erklärbar noch beweisbar sind. Phänomene die uns vielleicht immer unbekannt bleiben werden. Der Wissenschaft fällt es schwer, dies zu akzeptieren, daher werden alle Anstrengungen unternommen, die Abläufe theoretisch zu beschreiben und in Gesetzmäßigkeiten einzuordnen.

Aber gesundet ein Lebewesen nicht lieber auch ohne theoretisch nachweisbare Lehre, als dass es mit aller Kunst und nachweisbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen erkrankt oder sogar stirbt? Das ist eine Entscheidung, die jeder für sich selbst treffen darf. Aus meiner Sicht wendet sich die Medizin im Spannungsfeld der wissenschaftlichen Lehre und der alternativen (Natur-)Heilkunde zu einseitig dem Pol der kontrollierten Schulmedizin zu.

Ich möchte all Jenen danken, die mich immer wieder motiviert haben, dieses Buch zu schreiben. Es handelt sich hierbei um keine reine wissenschaftliche

Abhandlung, sondern um ein Buch, das verständlich machen soll, wie einfach es sein kann, **GESUND** zu bleiben.

Ich möchte auch den vielen Gesprächspartnern danken, die es mir wiederum ermöglichten, komplexe Zusammenhänge möglichst einfach darzustellen.

Herzlichen Dank auch den vielen Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern, die durch ihre experimentelle und empirische Arbeit und Erfolg mir den Mut machten, weiter zu machen.

Stellvertretend für alle „Hydroxypathen“ darf ich Herrn Horst Jacob aus Alsbach-Hähnlein nennen, der in seiner Praxis täglich hervorragende Erfolge und Ergebnisse erzielt, dass auch die Spezialisten der universitären Lehre sich Rat bei ihm holen. Aufrichtigen Dank auch an alle Menschen, die mir ihr Vertrauen schenkten und einfach **GESUND** wurden und bleiben.

Ganz besonderen Dank an Joachim Nusch, der mich auf den mir vorbestimmten Weg brachte.

Zu guter Letzt bedanke ich mich bei meiner Familie, die oft auf mich verzichten mussten, aber trotzdem für mich ein Zuhause und eine Unterstützung waren. Besonderen Dank gebührt meiner Ehefrau Monika, die mich immer unterstützt hat besonders beim Zusammenstellen von wissenschaftlichem Material.

Sollte ich Jemand nicht erwähnt haben, so danke ich ihr oder ihm hiermit universell.

2. Was ist Hydroxyopathie – die Definition

Hydroxyopathie ist ein Verfahren zur Erkennung (Diagnose) von Stoffwechselveränderungen und deren prätherapeutischen Behandlung. Der zielgerichtete Einsatz von Hydroxidionen (OH^-) und Wasserstoffionen (H^+) in einer hexagonal strukturierten Wassermatrix dient zur Regulierung des physiologischen Säure-Basen-Haushalts und zur Einstellung eines therapiefähigen Milieus.

Diagnose deshalb, da durch das individuelle Geschmackempfinden das Organ bestimmt wird, an dem der Stoffwechsel nicht mehr ganz der gesetzmäßigen Regulation unterliegt.

Prä-Therapie deshalb, weil sich durch die Hydroxyopathie erwirkte Ausbalancierung des physiologischen Milieus erst wieder ein geregelter Stoffwechsel einstellt, der der eigentlichen Therapieform die Bahn ebnet, die wirklichen Ursache der Krankheit zu bekämpfen.

Der Name Hydroxyopathie enthält vier Wortstämme, die sämtliche wirksamen Komponenten und den Charakter des Verfahren repräsentieren:

- Hydroxid – $[\text{OH}^-]$
- Hydrogenium – steht für den Wasserstoff bzw. das Wasserstoffion [Proton, H^+]
- Oxygenium – symbolisiert weitere Sauerstoff (enthaltende) Spezies $[\text{O}_2, \text{O}_3, \text{H}_2\text{O}_2, \text{ClO}_2]$
- -opathie – benennt ein Heilverfahren, das die krankmachenden Eigenschaften der Protonen und Hydroxidionen eliminiert

Die Aussage von Claude Bernard, einer der größten Wissenschaftler des 19. Jahrhunderts lautet: „Der Keim (Pathogen = Krankheitserreger) ist nichts, das Milieu ist alles!“. Der Wahrheitsgehalt dieser Einsicht des französischen Medi-

ziners und Physiologen ist nach wie vor ungebrochen. Lebenswissenschaftler wie der US-Amerikaner Gerald H. Pollack mit seinem Team, die ihre Forschungsarbeiten der Untersuchung des Milieus, der Milieuträger und dem Einfluss der Milieuveränderung widmen. Die Erkenntnis der Milieuveränderung bereichert uns zunehmend mit wertvollen Daten, die uns helfen, die gesundheitliche Balance wiederherzustellen und/oder zu erhalten. Wir könnten auf diesem Weg der Enthüllungen noch mehr Unterstützung aus der medizinischen Forschung gebrauchen.

Die folgenden Kapitel (3. bis 3.6.5.1.) beschreiben zunächst mein Grundverständnis zur Physiologie auf der Basis naturwissenschaftlicher Erkenntnisse. Darauf aufbauend stelle ich ab dem Kapitel 4.3.4. die Verfahren der Hydroxyopathie, dessen Konzepte und Wirksamkeit vor.

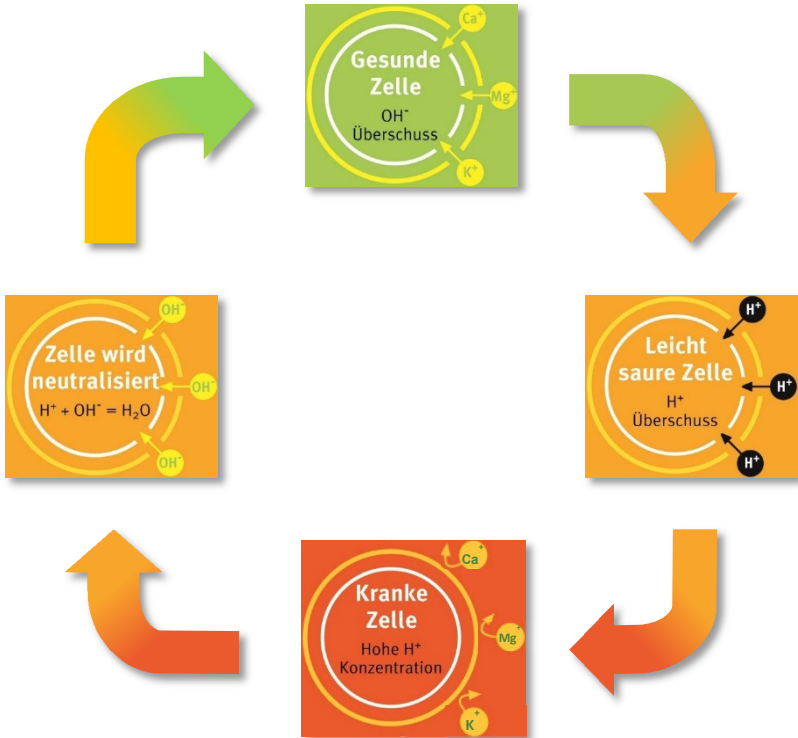


Abb. 6: Der Einfluss der inneren Zellladung auf die Aufnahme bzw. den Transport von lebenswichtigen Mineralien (Metallkationen: z. B. Ca²⁺, Mg²⁺, K⁺) über Ionenkanäle und die dadurch gesteuerten Stoffwechselprozesse. Eine zu starke Erhöhung der Protonenkonzentration innerhalb der Zelle sorgt für einen ungünstigen Anstieg des positiven Spannungspotentials. Bei einem bestimmten Schwellenwert können dann keine Metallkationen mehr die Ionenkanäle passieren, um in das Innere der Zelle zu gelangen. Dadurch wird die Zelle krank. Eine Neutralisierung der Protonen verringert das positive Potential und die Zellen sind wieder aufnahmebereit für die aktionsbereiten Metallkationen.

4.3.4. Von der inaktiven zur wieder aktiven Zelle

Zurück ins Leben, war auch mein Wunsch, als ich vor mehreren Jahren mit einer Übersäuerung der Leber und dem damit verbundenen Diabetes zu kämpfen hatte.

Dazu brauchen wir die „Formel des Lebens“, eine, die Physiologie und den Metabolismus auf natürliche Art und Weise unterstützende Form des Wasser (vgl. Kapitel 3.6.5.1.).

Der Grundgedanke ist, eine solche Menge dieser Lösung herzustellen, die ausreichend ist, die Magensäure, den extrazellulären Raum zu überwinden um die Zellmembran der übersäuerten Zelle zu erreichen. Dabei soll die Lösung keine gesunden Zellen erreichen.

Wir haben bereits gesehen, dass übersäuerte Zellen ein vom gesunden Normalzustand abweichendes Membranpotential besitzen, verursacht durch den positiven Ladungsbeitrag der Protonen. Gesunde Zellen besitzen dagegen ein viel höheres negatives Membranpotential. Die Lösung muss demnach selbst ein negatives Potential haben.

Zusammengefasst musste meine Lösung die geeignete hexagonale Struktur besitzen, um:

- ein negatives Potenzial zu haben,
- basisch zu sein und
- die Zellmembranen zu passieren.

Diese Voraussetzung erfüllt eine basische $[\text{OH}^-]$ -Lösung, die mit einem pH-Wert knapp über 12 hergestellt wird unter energetischen Zusatz von Quanten. Diese Lösung sollte stark genug sein, die intrazellulären Protonen (H^+) zu binden.

Die Frage war nun, wie erhalte ich diese Hydroxid-Ionenlösung in einer hexagonalen „lebendigen“ Wassermatrix ohne mit Mineralien Laugen zu bilden, die ätzend und somit gefährlich sind? Bilde ich Laugen, müssen diese verdünnt werden, wodurch das Potential so weit abgeschwächt wird, dass die dissoziierten Hydroxidionen nicht mehr effektiv genug in der Lage sind, im Zellinnere zu wirken. Die Experimente mit Wasseraufbereitungsgeräten zur Herstellung von aktiviertem Wasser schlugen fehl.

Auch ein ständiges Trinken von aktiviertem basischen Wasser (auch Katolyt genannt) brachte nicht den gewünschten Erfolg. Im Gegenteil, zu viel basisches Wasser schwächt die Wirkung der Magensäure ab. Diese ist jedoch wichtig:

- für den Schutz des Körpers vor Bakterien, Pilze und Parasiten, die mit der Nahrung aufgenommen werden,
- für die Aufnahme von Vitamin B12, dem wichtigen Nerven- und Stoffwechselvitamin, welches nur bei saurem Magensaft aufgenommen wird,
- für die komplette und richtige Aufspaltung von Eiweißen im Magen. Die Proteine werden unvollständig verdaut, liegen lange im Magen und können so Fäulnisprozesse im Darm nach sich ziehen

Ich erinnerte mich an die Formel zur Entstehung von Wasser $[H] + [H] + [O]$. Wenn ich also ein $[H^+]$ wegnehme, bleibt mir ein OH^- übrig. Wenn ich weitere $[H^+]$ wegnehme, bleiben weiter $[OH^-]$ übrig. Ich muss also dem Wassermolekül „nur“ das positive Proton, also eines der beiden Wasserstoffe entziehen und ich erhalte eine Hydroxidlösung mit negativer Ladung. Diesen Vorgang verfolge ich so lange, bis ich einen pH-Wert von über 11 erreiche.

Mit Hilfe eines Elektrolysegerätes experimentierte ich eine längere Zeit und bald hatte ich den gewünschten Erfolg. Ich hatte eine basische Lösung beste-

hend aus einem hohen Anteil an [OH⁻]-Anionen, eingebettet in einer hexagonalen Wasserstruktur (Abb. 8), einem winzigen Anteil (< 0,6 %) an Mineralstoffen und einer negativen Spannung. Zumindest für wenige Augenblicke! Es dauerte wiederum ein paar Wochen, bis ich Stabilität in die Lösung bekam, damit diese in Flaschen abfüllbar und lagerfertig war. Mittlerweile kann sie ohne Wirkverlust über 48 Monate eingelagert werden.

Damit war das Verfahren zur Herstellung für die OH-Grundlösung entwickelt. Dieses ist an folgende Bedingungen geknüpft:

- die Elektrolyse des Wassers als elektrochemisches Aktivierungsverfahren (ECA) in einem Gefäß mit semipermeabler Membran (gängiges Verfahren, das in vielen Laboren rund um den Globus tagtäglich angewendet wird)
- die Einstellung von bestimmten energetischen Parametern zur Quantenanreicherung des Wassers für die Ausbildung einer stabilen hexagonalen Struktur sowie einer stabilen Spannung (bzw. pH-Wert). Darin liegt das Potential der Lösung gesunde Energie (SanaQuanten) bereitzustellen.

Somit hatte ich die „Formel des Lebens“ in Flaschen gefüllt.

Jetzt war es an der Zeit, die Effektivität festzustellen. Der Erfolg stellte sich schnell ein, da mir die Probanden über Veränderungen im Stoffwechsel berichteten, dass Schmerzen nachließen und viele andere gute Eigenschaften, über die in diesem Buch noch berichtet wird, das Leben wieder lebenswert machten. Es war mir gelungen, inaktive Zellen wieder zu aktivieren und den Stoffwechsel zu regulieren.

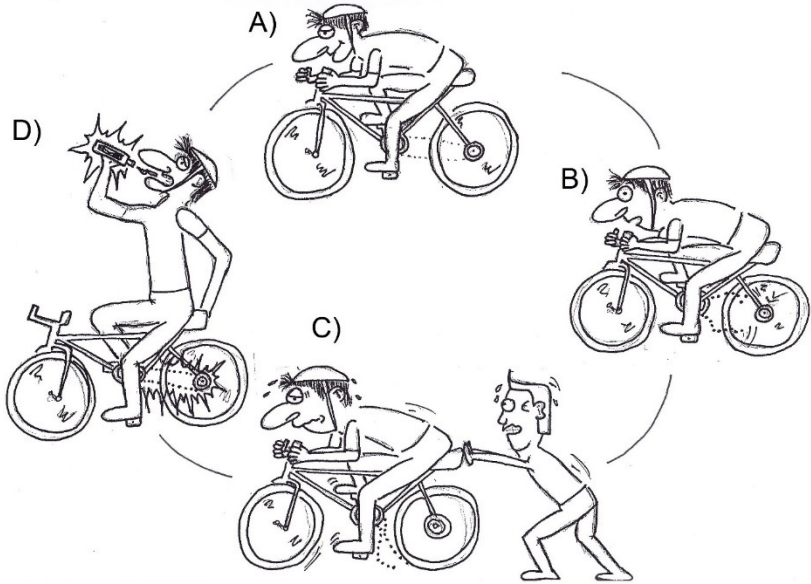


Abb. 10: Hydroxyopathie ist Hilfe zur Selbsthilfe. Gesundheit und Krankheit kann sinnbildlich mit Fahrradfahren verglichen werden. Sind wir gesund, dann ist das Rad funktionstüchtig und wir können so schnell, wie es uns beliebt, damit fahren **(A)**. Sind wir krank, haben wir einen Mangel und sind eingeschränkt, dann wäre das so, als sei uns die Fahrradkette gerissen. Wir kommen nur durch Treten der Pedale nicht mehr vom Fleck **(B)**. In der Physiologie erfährt unser Metabolismus ähnliches. Wenn unsere Gesundheit beeinträchtigt ist, setzen wichtige Stoffwechselprozesse aus. Statt die Ursache anzugehen – im Falle des Fahrrades wäre die Kette zu reparieren – bekämpfen wir oft nur Symptome mit Medikamenten und stellen die eigentliche Ursache oft genug nicht ab. Das ist im Bild des Fahrradfahrens als würden wir geschoben werden **(C)**. Wir selbst haben dabei äußerst geringen Einfluss auf die Geschwindigkeit, denn die Kette ist ja immer noch kaputt. Die Kette steht symbolisch für unsere Selbsthilfe, die wir (wieder) erlangen, wenn das innere Milieus in Balance ist. Damit ist der Säure-Basen-Haushalt in der betroffenen Körperregion gemeint. Wird dieser mit Hydroxyopathie wieder ins Gleichgewicht gebracht, setzt der normale Stoffwechsel wieder ein, mobilisiert unsere Selbstheilungskräfte und unterstützt so wirkungsvoll die Therapie. Im Bild des Fahrradfahrens ist das Erreichen des therapeutisch wirksamen Milieus gleichzusetzen mit der Reparatur der Kette **(D)**. Wir können wieder von alleine fahren **(A)**.